

# LTH

Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz



---

GESCHÄFTSBERICHT 2009

UNSERE BILANZ 2009

WIR HABEN 2009 FINANZIERUNGEN FÜR

> 1.440 EIGENHEIME

UND ÜBER

> 3.300 MODERNISIERUNGEN

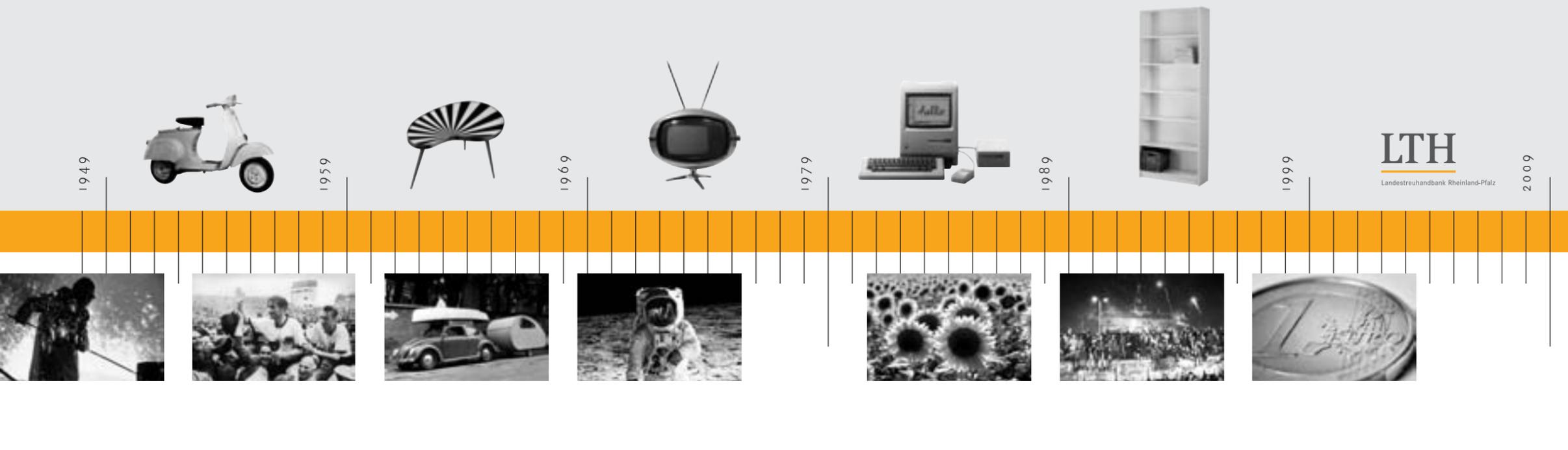
FÜR KNAPP

> 15.000 MENSCHEN

REALISIERT.

# 60 JAHRE LTH

IN DENEN »DER TRAUM VOM EIGENEN RAUM«  
FÜR VIELE MENSCHEN REALITÄT WURDE



<  
CHRONIK  
60 JAHRE  
LTH

|   |   |   |   |  |   |   |   |
|---|---|---|---|--|---|---|---|
| 1949  | 1950  | 1953  | 1956  | 1961   | 1972  | 1997  | 2009  |
| Durch Landesverordnung vom 22. März Gründung des Treuhandfonds für Grundpfandrechte, Körperschaft des öffentlichen Rechts in Mainz. | Erstes Jahreswohnungsbauprogramm des Landes, erstes Wohnungsbaugesetz des Bundes. | Begründung des Landeswohnungsbau-fonds als Sondervermögen des Landes.<br><br>Umzug des Treuhand-fonds von Koblenz nach Mainz. | Inkrafttreten des Zweiten Wohnungsbaugesetzes des Bundes. | Auflösung der Körperschaft Treuhandfonds für Grundpfandrechte und Einrichtung der Landestreuhandstelle in der LRP Landesbank Rheinland-Pfalz sowie des Landesbewilligungsaus-schusses. | Landesgesetz über die Verwendung der Rückflüsse aus Darlehen des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung des Wohnungs- und Städtebaus. | Auflösung des Landesbewilligungsausschusses und Übertragung weiterer Kompetenzen auf die Landestreuhand-stelle. | Umwandlung der Landestreuhandstelle in eine selbstständige Förderbank des Landes. |

Siedlungsbau



Wohnen in Mehrfamilienhäusern



Wohnen in Hochhäusern



Wohnen in Einfamilienhäusern



Modernisierte Wohnungsbestände



|          |                                |
|----------|--------------------------------|
| S. 2     | GRUSSWORT DES VERWALTUNGSRATES |
| S. 4     | VORWORT DES VORSTANDES         |
| S. 6-22  | LAGEBERICHT                    |
| S. 23-40 | 60 JAHRE LTH                   |
| S. 41-51 | JAHRESABSCHLUSS                |
| S. 52-53 | ORGANE                         |
| S. 54    | LEITER GESCHÄFTSBEREICHE       |
| S. 55    | UNSERE PUBLIKATIONEN           |
| S. 56    | IMPRESSUM UND STRUKTUR DER LTH |

#### UNSER UNTERNEHMENSZIEL

WIR WOLLEN MENSCHEN  
IN RHEINLAND-PFALZ DEN  
TRAUM VOM EIGENEN  
RAUM MIT FÖRDERMITTELN  
DES LANDES FINANZIEREN. DAS IST



UNSER UNTERNEHMENSZIEL!  
SEIT 60 JAHREN!

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

die Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH), Mainz, ist mit allen Aufgaben auf dem Gebiet der Förderung des Wohnungs- und Städtebaus betraut. Die Bank setzt die Wohnraumförderprogramme des Landes zum Bau oder Kauf von Wohneigentum, zur Schaffung von Mietwohnungen und im Rahmen der Modernisierung um. Dies erfolgt stets in engem Einvernehmen mit dem Ministerium der Finanzen, dem auch die Rechtsaufsicht und im Rahmen der jeweiligen Förderprogramme die Fachaufsicht obliegt. Das Land hat die LTH aus der Landesbank Baden-Württemberg herausgelöst und durch Gesetz vom 22. Dezember 2008 in eine Anstalt des öffentlichen Rechts umgewandelt.

Der Verwaltungsrat der LTH setzt sich zusammen aus Vertretern des Ministeriums der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz. Aufgaben des Verwaltungsrates sind insbesondere die Beratung und Überwachung des Vorstandes. Seit dem Jahreswechsel 2010 wird der Vorsitz vom Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Rüdiger Messal, wahrgenommen, nachdem der bisherige Vorsitzende, Hans-Joachim Metternich, ausgeschieden ist. Ebenfalls zum Jahreswechsel ist Anette Schürmann an die Stelle von Dr. Dagmar Tytko als Vertreterin des Ministeriums der Finanzen in den Verwaltungsrat berufen worden. Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2010 hat das Ministerium der Finanzen Jakob Schmid zum Mitglied des Vorstandes berufen. Er löst damit Ulrich Dexheimer ab. Der Verwaltungsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Verwaltungsrates und Herrn Dexheimer für die mit großem Einsatz geleistete Arbeit.



DR. RÜDIGER MESSAL

Der Verwaltungsrat hat sich in vier regulären Sitzungen über die laufenden Arbeiten durch den Vorstand ausführlich Bericht erstatten lassen. Insbesondere waren die organisatorische Umsetzung der Umwandlung in eine Bank, die künftige Ausrichtung und Strategie der Bank Gegenstand der Unterrichtung. Der Vorstand hat stets umfassend und vollständig informiert und über die Pflichtinformationen hinaus jederzeit Auskunft erteilt.

Der Jahresabschluss 2009, der Lagebericht sowie die Buchführung wurden von dem durch das Ministerium der Finanzen bestimmten Abschlussprüfer Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und als mit den gesetzlichen Anforderungen im Einklang stehend befunden. Es wurde dem Abschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 2. Juni 2010 den Jahresabschluss der LTH vorgelegt und durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutern lassen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2009 festgestellt.

Mainz, 2. Juni 2010



DR. RÜDIGER MESSAL  
STAATSEKRETÄR MINISTERIUM DER FINANZEN  
(VORSITZENDER DES VERWALTUNGSRATES)

The image shows a handwritten note in blue ink on a light-colored background. The text reads "Sehr geliebte Damen und Herren," which is a formal and warm salutation in German. The handwriting is cursive and appears to be from a personal or official letter.

die Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH) hat ihr erstes Geschäftsjahr als eigenständige Bank erfolgreich gestaltet. Trotz eines durch die Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichneten schwierigen Umfeldes und der besonderen Herausforderungen, die sich aus der Neuaufstellung der LTH ergaben, haben wir unsere Ziele weitgehend erreichen können. Die vom Land Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellten Mittel wurden in den einzelnen Förderprogrammen gemäß den geltenden Bestimmungen nahezu ausgeschöpft. Der Ausweis eines Überschusses von 2,2 Mio. € bei einer Bilanzsumme von 1.903 Mio. € ist Ergebnis einer insgesamt wirtschaftlich effizienten Verwendung der zur Verfügung gestellten Fördermittel. Ermöglicht wurde dies durch den besonderen Einsatz der rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LTH, unserer Marktpartner und Kunden sowie der wertvollen Unterstützung des Landes.

Mit der Umwandlung in eine Bank in der Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts sind die Voraussetzungen für eine möglichst wirtschaftliche Erfüllung unserer Aufgaben erheblich verbessert worden. Diese sind seit nunmehr über 60 Jahren unverändert: Wir wollen durch unabhängige, wettbewerbsneutrale und effiziente Vergabe von Fördermitteln des Landes dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen in Rheinland-Pfalz ihren Traum vom eigenen Raum verwirklichen können. Dabei setzen wir auf unsere fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vertrauensvollen Kontakte zu den Kreditinstituten, den Stadt- und Kreisverwaltungen, den Unternehmen der Wohnungswirtschaft in Rheinland-Pfalz sowie den zahlreichen Finanz- und Fachberatern im Lande.

Wir haben im Berichtsjahr eine neue Organisation eingeführt, die den aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Banken entspricht. Damit haben wir zugleich die strukturellen Voraussetzungen für eine markt- und kundenbezogene Unternehmensführung geschaffen. Ein wichtiges Ziel ist dabei, die Breite unserer Fördermöglichkeiten für Marktteilnehmer und Kunden noch transparenter zu gestalten. Andererseits wollen wir umgekehrt den spezifischen Bedürfnissen unserer Förderkunden und den sich



RAINER RICHARTS  
(VORS.)



JAKOB SCHMID

schnell ändernden Rahmenbedingungen möglichst flexibel und zügig Rechnung tragen. Dazu gehört die marktgerechte Anpassung der Förderbedingungen ebenso wie die Überprüfung und Entwicklung von Förderzielen aufgrund von sich verändernden gesellschaftlichen Entwicklungen.

Im Berichtsjahr hat die LTH ihr Informations- und Beratungsangebot daher gezielt weiter ausgebaut und bietet eine breite Informationspalette für Fördermittelberechtigte und Marktpartner. Diese umfasst die persönliche Information im Rahmen von Messeauftritten, spezifische Produktbroschüren und Beratungs- und Informationsgespräche bei unseren Marktpartnern. Ferner engagieren wir uns dauerhaft in der landesweiten Initiative „Bauforum“ für zukunftsgerechtes Bauen und Wohnen. In einer eigenen Veranstaltungsreihe stellen wir uns den Zukunftsfragen des Wohnungsmarktes. Aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums der LTH war die Zukunft der Mittelstädte das Thema im Berichtsjahr.

Die umfangreichen Veränderungsprozesse stellten hohe Anforderungen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die konstruktive Begleitung der Veränderungen und das Engagement danken wir sehr herzlich.

Unser Anspruch ist es, auch in Zukunft der verlässliche Ansprech- und Bankpartner für alle Bereiche der sozialen Wohnraumförderprogramme in Rheinland-Pfalz zu sein.

Ihre

RAINER RICHARTS (VORS.)

JAKOB SCHMID

---

# LAGEBERICHT

- S.7 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN
- S.12 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
- S.13 NACHTRAGSBERICHT
- S.14 RISIKOBERICHT
- S.19 UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
- S.21 AUSBLICK

## GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH), Mainz, wurde 2008 als eine GmbH gegründet und aufgrund des Landesgesetzes vom 22. Dezember 2008 in eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts umgewandelt. Sie nahm zum 1. Januar 2009 ihren Geschäftsbetrieb auf.

Im Jahr 1949 hat das Land Rheinland-Pfalz den Treuhandfonds für Grundpfandrechte gegründet und ihn mit der Bezeichnung Landestreuhandstelle im Jahr 1962 als in seiner Aufgabe selbstständiger sowie wirtschaftlich und organisatorisch getrennter Teil in die Landesbank Rheinland-Pfalz integriert. Diese wurde zum 1. Juli 2008 mit der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) vereinigt, während die Landestreuhandstelle zum Teilbetrieb erweitert und sodann aus der Landesbank Baden-Württemberg ausgegliedert wurde.

Die LTH unterstützt nach ihrem gesetzlichen Auftrag das Land Rheinland-Pfalz bei seiner Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch eine durch die Bankenkrise induzierte schwere Wirtschaftskrise mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts preisbereinigt um 5%. Die Konjunktur stabilisierte sich im Frühjahr auch aufgrund einer deutlichen Ausweitung der öffentlichen Bauinvestitionen.

Zwar gab es im Immobilienbereich einen Einbruch bei den Verkäufen großer Wohnungsbestände, insgesamt wurden aber die privaten Bauinvestitio-

nen von der Wirtschaftskrise nicht nennenswert beeinflusst. Maßgeblich hierfür dürften günstige Zinskonditionen und der spürbar verringerte Anstieg der Baupreise sein.

Allerdings war erst im letzten Quartal bei der Freigabe von Wohnungsbauvorhaben eine Trendwende mit zweistelligen Zuwachsraten festzustellen. Auffällig sind die Zunahmen der Baugenehmigungen im Geschoss-Wohnungsbau und bei Eigentumswohnungen. Letztere könnten aufgrund gestiegener Inflationsängste das Interesse von Anlegern gefunden haben.

Zum 31. Dezember 2009 schied das Vorstandsmitglied Ulrich Dexheimer aus. Zum neuen Vorstandsmitglied wurde Jakob Schmid bestellt.

### AUFGABEN

Mit Bescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 12. Dezember 2008 hat die LTH die Zulassung, als Förderbank das Kredit-, Einlagen-, Depot-, Giro- und Garantiegeschäft zu betreiben.

Neben den Bankgeschäften führt die LTH auch Tätigkeiten als Treuhänder, Geschäftsbesorger und Datentreuhänder aus. Ferner ist sie berechtigt, die Verwaltung von Finanzinstrumenten, die Wahrnehmung der Aufgaben als Berechnungsstelle, Kontenverwalter inklusive Durchführung des Zahlungsverkehrs und Sicherheitentreuhänder durchzuführen. Die LTH verwaltet Forderungen für Dritte.

**FÖRDERSCHEWERPUNKTE  
IM PROGRAMMJAHR 2009**

Mittel in Mio. €



Haupttätigkeit der LTH ist die Umsetzung der Programme des Landes Rheinland-Pfalz auf dem Gebiet der Wohnraum- und Städtebauförderung. Zur Umsetzung dieser Programme reicht die LTH Darlehen und Zuschüsse im eigenen Namen für Rechnung des Landes Rheinland-Pfalz aus, führt einen Zinstausch zur Verbilligung von Zinsen für Darlehen, die von den Bauherren am Kapitalmarkt aufgenommen werden, durch und übernimmt und verwaltet im Namen und auf Rechnung des Landes Rheinland-Pfalz Bürgschaften für nachrangige Darlehen des Kapitalmarktes. Grundlage sind die jeweiligen Förderbedingungen.

Im Zuge der Neugründung der LTH haben sich Veränderungen in der Aufbauorganisation ergeben. Um den Erfordernissen einer modernen Förderbank zu entsprechen, wurde das operative Geschäft in die Bereiche Markt und Marktfolge aufgeteilt. Die neue Abteilung Markt hat ihre Aufgabenschwerpunkte in den Tätigkeitsfeldern Kundenbetreuung/Vertrieb, Marketing/Presse sowie Marktanalyse.

Im Programmjahr 2009 ist es der LTH gelungen, ca. 84% der im Jahresprogramm geplanten Wohneinheiten zu fördern. Insbesondere vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise und der nach wie vor rückläufigen Baugenehmigungszahlen ist dieses Ergebnis bemerkenswert.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Für das Programmjahr 2009 wurden durch das Ministerium der Finanzen Fördermittel in Höhe von 34,1 Mio. € für die Wohnraumförderung bereitgestellt, was einem Kreditvolumen von 136,1 Mio. € entspricht. Diese Fördermittel werden bis zum 31. März des Folgejahres ausgereicht. Damit werden finanzielle Anreize für den Neubau, den Erwerb und die Modernisierung von Wohnraum geschaffen und Bevölkerungsschichten mit mittleren und niedrigeren Einkommen unterstützt.

Die Förderung erfolgt insbesondere durch Zinsgarantie und Zuschüsse. Bei dem Zinsgarantieprogramm garantiert das Land der finanzierenden Hausbank zinsgerichtete Refinanzierungsmöglichkeiten und übernimmt das Adressenausfallrisiko. Damit werden den Bauherren attraktive Konditionen gesichert. Für das Jahr 2009 wurde im Wohneigentums- und im Modernisierungsprogramm der garantierte Zinssatz in Anlehnung an die Marktentwicklung für die ersten fünf Jahre auf 1,9% p.a., die folgenden fünf Jahre auf 2,5% p.a. und die restlichen fünf Jahre auf 3,5% p.a. festgelegt. Mit den für das Jahr 2009 verfügbaren Haushaltsmitteln war die Grundlage geschaffen für die finanzielle Förderung von 6.250 Wohneinheiten.

## WOHNRAUMFÖRDERUNG

Im Programmjahr konnte das Fördervolumen des Vorjahres in einigen Programmen überschritten, in anderen dagegen nicht ganz erreicht werden.

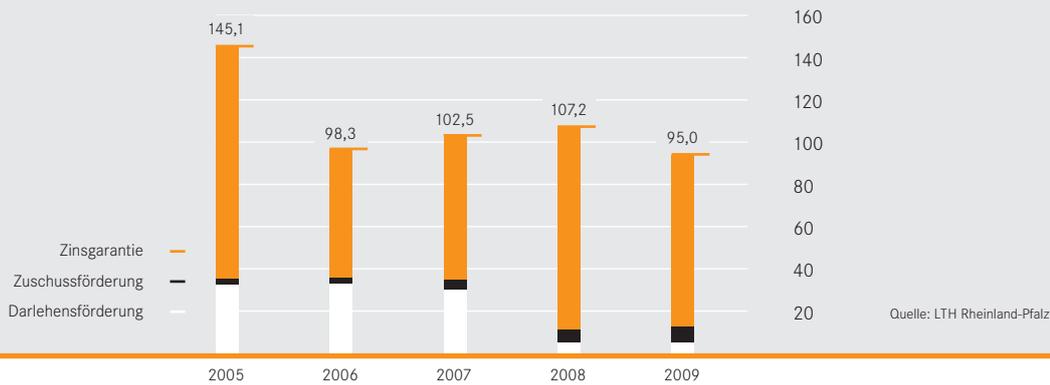
Nachfolgende Tabellen zeigen geförderte Wohneinheiten und Volumina im Berichtsjahr mit den Zahlen des Vorjahres.

#### Geförderte Wohneinheiten (WE)

|   | 2009         | 2008  |
|---|--------------|-------|
|   | WE           | WE    |
| <b>A. Wohneigentum</b>                            | <b>1.440</b> | 1.927 |
| Eigentumsprogramm Zinsgarantie                    | 1.440        | 1.639 |
| Sonderkontingent Zinsgarantie                     | -            | 288   |
| <b>B. Mietwohnungen</b>                           | <b>144</b>   | 285   |
| Baudarlehen                                       | 82           | 95    |
| Aufwendungsdarlehen                               | -            | -     |
| Zuschüsse Belegungsrechte                         | 59           | 183   |
| Sanierung   | 3            | 7     |
| <b>C. Modernisierung</b>                          | <b>3.368</b> | 3.850 |
| Investitionszuschüsse                             | 1.835        | 1.645 |
| Zinsgarantie                                      | 1.533        | 2.205 |
| <b>D. Experimenteller Wohnungs- und Städtebau</b> | <b>238</b>   | 119   |
| Wohnungs- und Städtebau                           | 2            | -     |
| Wohnen in Orts- und Stadtkernen                   | 236          | 119   |
| <b>E. Konversion</b>                              | <b>33</b>    | 53    |
| <b>Summe</b>                                      | <b>5.223</b> | 6.234 |

**ENTWICKLUNG DER  
WOHNRAUMFÖRDERUNG**

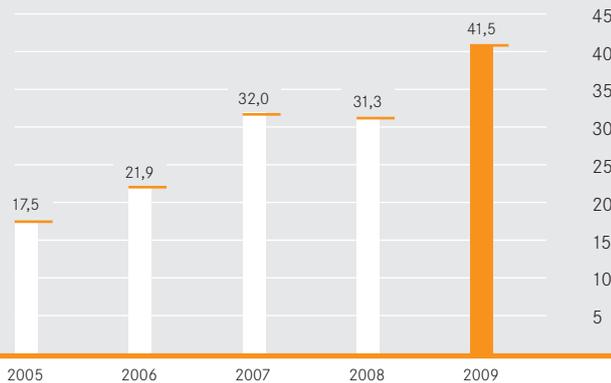
in Mio. €


**Bewilligte Kreditvolumina Zinsgarantie, Darlehen und Zuschüsse**

|   | 2009          | 2008    |
|---|---------------|---------|
|   | T €           | T €     |
| <b>A. Wohneigentum</b>                            | <b>44.447</b> | 66.627  |
| Eigentumsprogramm Zinsgarantie                    | 44.447        | 57.319  |
| Sonderkontingent Zinsgarantie                     | -             | 9.308   |
| <b>B. Mietwohnungen</b>                           | <b>4.474</b>  | 5.560   |
| Baudarlehen                                       | 4.125         | 3.857   |
| Aufwendungsdarlehen                               | -             | 543     |
| Zuschüsse Belegungsrechte                         | 292           | 1.035   |
| Sanierung   | 57            | 125     |
| <b>C. Modernisierung</b>                          | <b>41.505</b> | 31.345  |
| Investitionszuschüsse                             | 2.863         | 2.550   |
| Zinsgarantie                                      | 38.642        | 28.795  |
| <b>D. Experimenteller Wohnungs- und Städtebau</b> | <b>3.906</b>  | 2.466   |
| Wohnungs- und Städtebau                           | 262           | 52      |
| Wohnen in Orts- und Stadtkernen                   | 3.644         | 2.414   |
| <b>E. Konversion</b>                              | <b>681</b>    | 1.222   |
| <b>Summe</b>                                      | <b>95.013</b> | 107.220 |

## ENTWICKLUNG DER MODERNISIERUNGSFÖRDERUNG

in Mio. €



Quelle: LTH Rheinland-Pfalz

### Wohneigentum

Die Errichtung und der Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum wurden im Jahr 2009 mittels des Zinsgarantieinstruments gefördert. Sowohl nach Wohneinheiten als auch nach Volumen waren die Bewilligungen gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die zinsgarantierten Darlehen belaufen sich auf 44,4 Mio. €. Diese sind durch das Land verbürgt.

### Mietwohnungen

Das Land unterstützt Bauherren, die preiswerten Mietwohnraum schaffen, durch die Bereitstellung von zinsgünstigen Baudarlehen. Die LTH hat im Programmjahr 2009 Darlehen über insgesamt 4,1 Mio. € bewilligt. Im Programm „Erwerb allgemeiner Belegungsrechte“ werden für die Überlassung von Belegungsbindungen an Wohnungen im Bestand Zuschüsse bereitgestellt. 2009 wurden 59 Wohneinheiten (Vorjahr 183) mit rund 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) gefördert.

### Modernisierung

Die Nachfrage nach Mitteln aus dem Modernisierungsprogramm war auch 2009 hoch. Mit rund 41,5 Mio. € (Vorjahr 31,3 Mio. €) sind insgesamt 3.368 Wohneinheiten (Vorjahr 3.850) modernisiert worden. Das Kreditvolumen hat sich um 10,2 Mio. € und damit um 32 % erhöht. Mit 38,6 Mio. € (Vorjahr 28,8 Mio. €) haben die Hausbanken im Rahmen des Zinsgarantieprogramms den größten Teil der Förderung dargestellt. Das Fördervolumen für kleinere Modernisierungsmaßnahmen, für die Investitionszuschüsse zugesagt werden, hat sich um 0,3 Mio. € auf 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) und damit um 11,5% gesteigert.

### Wohnen in Orts- und Stadtkernen

Mit diesem Programm sollen Ortskerne und innerörtliche Strukturen erhalten oder wiederbelebt werden. Das Ministerium der Finanzen entscheidet über die Aufnahme von Baumaßnahmen in das Programm. Die Bewilligung und Auszahlung der Zuschüsse erfolgt durch die LTH. Die Nachfrage hat sich im Jahr 2009 stark erhöht. Es wurden 236 Wohneinheiten (Vorjahr 119) mit einem Fördervolumen von rund 3,6 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €) gefördert. Das entspricht einer Erhöhung um 1,2 Mio. € und damit um 50 %.

### Konversion

Im Konversionsprogramm wurden im Jahr 2009 33 Wohneinheiten (Vorjahr 53) mit einem Fördervolumen von 0,7 Mio. € zugesagt. Davon sind 0,5 Mio. € für die Umwandlung ehemals militärisch genutzter Objekte in Eigentumswohnungen und 0,2 Mio. € für die Umwandlung in Mietwohnungen zur Verfügung gestellt worden.

## STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Fördermittel für städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in den Städten und Gemeinden des Landes Rheinland-Pfalz werden vom Ministerium des Innern und für Sport bewilligt. Im Jahr 2009 wurden Bewilligungen in Höhe von 82,4 Mio. € (Vorjahr 74,8 Mio. €) ausgesprochen. Die LTH ist mit der Auszahlung dieser Mittel beauftragt.

## ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### ENERGIEEFFIZIENZ UND KLIMASCHUTZ

Im Rahmen der Energieeffizienz und des Klimaschutzes fördert das Land Rheinland-Pfalz über das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz den Neubau und Maßnahmen im Bestand, die energieeffizienten Bauweisen dienen. Daneben gibt es eine Förderung kommunaler Infrastrukturinvestitionen im Bereich der Energieversorgung. Für das Förderprogramm „Hochenergieeffiziente Gebäude“, welches im Jahr 2009 das Programm „Energieeffiziente Neubauten“ abgelöst hat, zahlt die LTH Zuschüsse aus. Die Förderung wird auch für Nichtwohngebäude zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum sind 0,6 Mio. € ausgezahlt worden.

Im Rahmen des Konjunkturpakets II hat die LTH im Jahr 2009 die Auszahlungen nach Prüfung der Verwendungsnachweise des Förderprogramms „Zuschüsse für kommunale Infrastrukturinvestitionen im Bereich der Energieeffizienz und der Energieversorgung einschließlich der Erneuerbaren Energien“ übernommen. Insgesamt sind hierin Maßnahmen in Höhe von 17,3 Mio. € bewilligt und im Berichtsjahr 2,5 Mio. € ausgezahlt worden.

### ERTRAGSLAGE

Der Jahresüberschuss der LTH liegt im Berichtsjahr bei 2,2 Mio. € (Vorjahr -0,2 Mio. €). Das operative Geschäft und die daraus erwirtschafteten Erträge wurden im Wesentlichen aus der LBBW (Landestreuhandstelle Rheinland-Pfalz) übernommen. Die operativen Erträge bewegen sich auf gleichem Niveau wie im Vorjahr, als die Landestreuhandstelle Rheinland-Pfalz noch Teilbetrieb der LBBW war.

Bedingt durch die Verselbstständigung trat ein Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um 2,4 Mio. € gegenüber denen des Teilbetriebs Landestreuhandstelle der LBBW ein. Im Ergebnis haben sich die organisatorischen Veränderungen im Zuge der Ausgliederung und Neugründung auf die Wirtschaftlichkeit der Landestreuhandbank positiv ausgewirkt.

### FINANZLAGE

Die Finanzlage der LTH ist wesentlich geprägt durch die Refinanzierung bestehender Auszahlungsverpflichtungen durch das Land im Rahmen des Treuhandgeschäftes. Die Liquidität wird durch eine tägliche Disposition gesteuert, die die benötigten Refinanzierungsmittel ermittelt und diese von der Landeshauptkasse Rheinland-Pfalz anfordert. Damit ist die Liquidität der LTH für ihre geschäftlichen Aktivitäten stets gewährleistet. Aufgrund der Refinanzierung durch das Land (Treuhandgeschäft) bestehen bei der LTH keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden etc. Aus diesem Grund ermittelt die LTH keinen Koeffizienten nach Liquiditätsverordnung.

## NACHTRAGSBERICHT

### VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 1.902,9 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert aus der Eingliederung des Teilbetriebs Landestreuhandstelle in die Landestreuhandbank. Die Summe der Aktiva besteht im Wesentlichen aus Treuhandforderungen in Höhe von 1.862,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Diese wurden aus der Landestreuhandstelle übernommen. Weitere wesentliche Bilanzpositionen sind Forderungen an Kunden bzw. an das Land (21,1 Mio. €) und Forderungen an Kreditinstitute (17,4 Mio. €). Der Bestand an Wertpapieren im Anlagebuch beträgt 1,3 Mio. €.

Die Passivseite wird neben den aus der LTH übernommenen Treuhandverbindlichkeiten im Wesentlichen von den Rückstellungen in Höhe von 26,4 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) und dem Eigenkapital in Höhe von 8,1 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) geprägt.

Als Bank des Landes Rheinland-Pfalz betreibt die LTH das Kreditgeschäft treuhänderisch. Darüber hinausgehendes Kreditgeschäft wird nur im Rahmen des Anlagebuchs durchgeführt. Zu jeder Zeit war die LTH mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet.

Das erste Geschäftsjahr der LTH als rechtlich selbstständige Bank ist insgesamt positiv zu beurteilen. Durch die Struktur des Geschäftes und der Organisation werden aus heutiger Sicht keine negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Weitere, nach Schluss des Geschäftsjahres eingetretene Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LTH haben, liegen nicht vor.

## RISIKOBERICHT

**Die Beteiligung der LTH am Wirtschaftsgeschehen in Rheinland-Pfalz ist unter Risikogesichtspunkten nur bedingt mit Geschäftsbanken vergleichbar. Dessen ungeachtet wird die LTH als Partner der Marktteilnehmer tätig und hat insofern die sich hieraus ergebenden Risiken zu berücksichtigen und in einem Risikomanagementprozess zu überwachen und zu steuern.**

Ziel des Risikomanagements der LTH ist die Identifikation, die Analyse sowie Bewertung aller wesentlichen Risiken. Auf Basis der Risikoanalyse ist zu beurteilen, wie die Bank mit den identifizierten Risiken umgehen soll. Das Risikomanagement der LTH setzt sich aus der Risikostrategie, der Steuerung der Risikotragfähigkeit und dem internen Kontrollsystem zusammen. Das interne Kontrollsystem besteht aus der schriftlich fixierten Ordnung in Form von Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie der Aufbau- und Ablauforganisation. Im Hinblick auf die geforderte kontinuierliche Überwachung der Aktivitäten der Bank und den mit diesen Aktivitäten verbundenen Risiken ist der Risikomanagementprozess kein einmalig zu durchlaufender, sondern ein periodisch wiederkehrender Prozess, dessen Weiterentwicklung als Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen wird.

Der Ausbau des Risikomanagementprozesses erfolgte vornehmlich in der Weiterentwicklung der Elemente zur Messung und Bewertung von Kreditrisiken, unter anderem durch die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement

(MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Dabei konnte die LTH aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit als Förderbank in gewissem Umfang Erleichterungen in Form von Öffnungsklauseln in Anspruch nehmen.

Die bankweit kommunizierte Geschäftsstrategie in Form von Unternehmenszielen und die Risikostrategie bilden den Rahmen, in dem die LTH ihre Bankgeschäfte betreibt. Die Einhaltung der Geschäfts- und Risikostrategie wird durch vierteljährliche Risikoberichte überwacht. Diese Tätigkeit ist unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in die Gesamtbanksteuerung eingebunden, indem Limite der für die Bank als wesentlich eingestuft Risikoarten ermittelt wurden. Die Einhaltung der Limite wird vom Controlling überwacht.

Darüber hinaus verfügt die LTH über ein monatliches Management-Informationssystem (MIS) zur laufenden Überwachung, Steuerung und Bewertung wesentlicher Geschäftskennzahlen und Steuerungsgrößen, in dem ein Soll-Ist-Vergleich mit der Mittelfristplanung und dem jährlichen Wirtschaftsplan erfolgt. Das MIS gibt damit dem Vorstand und den Führungskräften der LTH einen Überblick über die Geschäftstätigkeit der Bank.

Die LTH bezieht sich bei der Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen auf die Vorgaben der Solvabilitätsverordnung und wählt für das Kreditrisiko den Standardansatz und für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz.

## ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Entsprechend ihrer Geschäfts- und Risikostrategie drohen der LTH nur in eingeschränktem Maße Adressenausfallrisiken.

Die Durchführung des Förderauftrags des Landes durch die LTH erfolgt als Treuhandgeschäft. Als Treunehmer im Treuhandgeschäft für Dritte handelt die LTH daher zwar im eigenen Namen, aber für Rechnung des jeweiligen Treugebers und hat selbst keinen Einfluss auf die Struktur des Adressenausfallrisikos. Die Förderung wird gewährt, wenn die Fördernehmer die vom Treugeber vorgegebenen Förderbedingungen für die Darlehensgewährung erfüllen. Dennoch werden im Sinne einer Sorgfaltspflicht gegenüber dem Treugeber und entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Geschäftsführung von der LTH Wertberichtigungen ermittelt. Über die laufende Entwicklung wird im Rahmen eines Risikoberichtes im MIS informiert. Zur Minderung der tatsächlichen Ausfälle für den Treugeber trägt das Team Sanierungsberatung in der LTH bei, das in finanzielle Schwierigkeiten geratene Bauherren berät. Zudem besteht eine kontinuierliche Bonitätsprüfung im Mietwohnungsbereich.

Da die LTH demzufolge im Treuhandgeschäft keine Risiken, insbesondere kein Adressenausfallrisiko trägt und diese Risiken vollständig durch die entsprechenden Treugeber getragen werden, sind die Mindestanforderungen an das Risikomanagement hierfür nicht anzuwenden. Die Bank nimmt

daher für das Treuhandgeschäft weitestgehend Vereinfachungen in der Aufbau- und Ablauforganisation in Anspruch.

Der Schwerpunkt der von der Bank zu steuernden Risiken liegt im Bereich der Anlage liquider Mittel, der Rückstellungen zur Erfüllung zukünftiger Pensionsansprüche und des Eigenkapitals. Die Anlage dieser Mittel erfolgt gemäß der Risikostrategie sowohl in Tages- und kurzfristige Termingelder als auch in kurz- bis mittelfristige festverzinsliche Wertpapiere von staatlichen inländischen Emittenten oder Wertpapiere mit gleichem Risikogehalt mit Bonität AAA und ausschließlich in Euro. Aus diesen Anlagen resultiert in der Regel ein lediglich geringes Adressenausfallrisiko.

### MARKTPREISRISIKEN

Die LTH ist als Nichthandelsbuchinstitut eingestuft. Demzufolge werden keine spekulativen Handelsgeschäfte zur Erzielung eines Handelserfolges durch das Ausnutzen von erwarteten Unterschieden zwischen An- und Verkaufspreis innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums getätigt.

Die von der LTH gehaltenen Wertpapiere und Schuldscheindarlehen sind aufgrund der allgemein bestehenden Halteabsicht bis zur Endfälligkeit dem Anlagevermögen zugeordnet. Emittenten dieser verzinslichen Wertpapiere sind das Land und die LBBW. Dadurch sind Preis- und Kursrisiken, insbesondere Zinsänderungsrisiken, nur in geringem Umfang für die Bank relevant. Die Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt quartalsweise im Rahmen des MIS. Mit Hilfe von Szenarioberechnungen werden die möglichen Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf die Ertragslage der LTH abgeschätzt. Negative Barwertveränderungen werden mittels Zinsschockanalyse nach dem aufsichtsrechtlich zulässigen Ausweichverfahren analysiert.

Es werden keine Fremdwährungs- oder Termingeschäfte von der Bank getätigt.

### LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die LTH definiert als Liquiditätsrisiko die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang fristgerecht nachkommen zu können. Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Liquiditätsrisiken bestehen nur in eingeschränktem Umfang, da die LTH aus eigenen Mitteln derzeit im Wesentlichen nur die Mittel zur Erfüllung zukünftiger Pensionsverpflichtungen bedienen muss. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wurde diese Risikoart nicht limitiert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Liquidität hat die Bank im Geschäftsjahr stets eingehalten.

Das Liquiditätsrisiko aus den bestehenden Auszahlungsverpflichtungen des Landes im Rahmen des Treuhandgeschäftes wird insofern gesteuert, als in einer täglichen Disposition die benötigten Refinanzierungsmittel ermittelt und diese von der Landeshauptkasse Rheinland-Pfalz angefordert werden.

## OPERATIONELLE RISIKEN

Als das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten, definiert.

In dieser Definition ist das Rechtsrisiko enthalten. Unter Rechtsrisiko versteht die LTH die Gefahr von Schäden durch Rechtsprozesse, Klagen, der Nichtdurchsetzbarkeit von Verträgen etc., die als Folge Risiken auftreten können. Das strategische Risiko und das Reputationsrisiko sind nicht Teil der operationellen Risiken.

Entsprechend der möglichen Ursachen der Schadensereignisse erfolgt eine Kategorisierung der operationellen Risiken:

- Mensch – personelle Risiken
- Technologie – technische Risiken
- Prozess – organisatorische Risiken
- Externe Einflüsse – rechtliche Risiken

Zur Steuerung möglicher personeller Risiken wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein zielgerichtetes, auf die Bedürfnisse der Bank ausgerichtete Personalmanagement entwickelt, verbunden mit einem internen und externen Weiterbildungsangebot zur Erhaltung des hohen Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter.

Technischen Risiken begegnet die Bank durch die Auslagerung des IT-Betriebs an die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH. Die Einbeziehung dieser ausgelagerten Aktivität in das Risikomanagement wird insofern sichergestellt, als die ISB vertraglich verpflichtet ist, die ausgelagerten Systeme der LTH laufend auf ihre technische Eignung hin zu prüfen und Modifizierungsbedarf mit der LTH abzustimmen. Die mit der Auslagerung einhergehenden Risiken wurden anhand einer Risikoanalyse bewertet und als wesentlich eingestuft.

Organisatorische Risiken werden durch die in der Bank etablierte Prozessorganisation für wiederkehrende Sachbearbeitungsvorgänge gesteuert. Zu diesem Zweck verfügt die LTH über eine ausführliche schriftlich fixierte Ordnung in Form von im Intranet veröffentlichten und jedem Mitarbeiter zugänglichen elektronischen Organisations- und Arbeitsanweisungen, in denen die Zuständigkeiten, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und internen Kontrollverfahren beschrieben werden. Die Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung überprüft die Interne Revision im Rahmen ihres Prüfungsplans.

Die Tätigkeit der Internen Revision wurde nach einer ausführlichen Risikoanalyse auf die Rödl Consulting AG, Nürnberg, und deren Kooperationspartner ifb Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert. Den wiederum mit der Auslagerung einhergehenden Risiken wird begegnet, indem mit der Wirtschaftsprüfergesellschaft vertraglich vereinbart ist, dass der Revisionsbeauftragte der LTH die Entscheidungskompetenz bei der Festlegung der Prüfungsobjekte und des -umfangs hat. Die mit der Auslagerung einhergehenden Risiken wurden anhand einer Risikoanalyse bewertet und als wesentlich eingestuft.

Das Rechtsrisiko ist aufgrund der Verwendung von Standardtexten bei den Förderverträgen gering. Eine ständige Aktualisierung der Vertragstexte erfolgt innerhalb der LTH durch die Organisationseinheit Grundsatzfragen.

Die Risiken der LTH werden im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit als angemessen angesehen. Weitere, nicht aufgeführte Risikoarten sind derzeit nicht erkennbar.

#### **OFFENLEGUNGSVORSCHRIFTEN DES § 26A KWG UND DER SOLVABILITÄTS-VERORDNUNG**

Der Offenlegungsbericht gemäß den Anforderungen aus § 26a KWG und den §§ 271 ff. Solvabilitätsverordnung (SolvV) enthält qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken und das Risikomanagement der LTH. Die Veröffentlichung dieses Offenlegungsberichtes erfolgt unverzüglich nach Veröffentlichung des Geschäftsberichtes auf der Homepage der LTH unter [www.lth-rlp.de](http://www.lth-rlp.de), Service, Publikationen.

## UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Mit Engagement, Kompetenz und Erfolgswillen begegneten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den außerordentlichen Herausforderungen des Geschäftsjahres 2009. Das erste Jahr als eigenständige Bank und die damit verbundene Bewältigung der besonderen Aufgaben bildete den Schwerpunkt unserer Personalarbeit.

### Personalwirtschaftliche Kennzahlen

In der LTH waren zum 31. Dezember 2009 insgesamt 96 Angestellte beschäftigt, davon 56 Mitarbeiterinnen und 40 Mitarbeiter. Im Laufe des Jahres 2009 verstärkten zwei Neueinstellungen unseren Mitarbeiterkreis.

Generalbevollmächtigter ist Ralf Gölz; zudem haben vollumfängliche Vertretungsvollmacht Michael Back, Günther Bohrmann, Andrea Lay und Vera Zöller.

### Attraktive Arbeitsplätze gestalten

Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von über 20 Jahren bei einem Altersdurchschnitt von 47 Jahren verfügen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über eine umfassende Berufserfahrung und zudem über vertiefte fachspezifische Kenntnisse.

Eines unserer wichtigsten personalpolitischen Themen in der Zukunft ist die Entwicklung von Arbeitsangeboten, die einerseits den unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den wichtigsten Lebens- und Berufsphasen angepasst sind, die aber zugleich auch den Erfordernissen des Unternehmens gerecht werden. Im Hinblick auf die absehbare demografische Ent-

wicklung bedeutet dies zum Beispiel, den Erhalt und die Weitergabe des Fachwissens sicherzustellen und ferner für qualifizierte Berufseinsteiger attraktive Arbeitsplätze bereitzustellen. In diesem Zusammenhang nimmt die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der LTH einen hohen Stellenwert ein.

Durch das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle schaffen wir auch verbesserte Möglichkeiten zur Pflege von Familienangehörigen.

Im Berichtsjahr arbeiteten 20 Mitarbeiter, das heißt ein Fünftel unserer Belegschaft beziehungsweise ein gutes Drittel unserer Mitarbeiterinnen in unterschiedlichen Teilzeitmodellen, teilweise auch in Verbindung mit einem Home-Office-Platz.

Bei wesentlichen Entwicklungen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unmittelbar und über die Gleichstellungsbeauftragten sowie die Personalvertretung einbezogen.

### Bedarfsgerechtes

#### Weiterbildungsangebot

Die LTH eröffnet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote, die mit den vereinbarten individuellen Entwicklungszielen im Rahmen des Mitarbeitergespräches verknüpft sind.

Die Weiterbildungsangebote umfassen fachlich orientierte Inhalte bis zu Themen der Persönlichkeitsentwicklung.



Ralf Gölz, Thomas Wolf, Rainer Richarts,  
Brigitte Möser, Hans-Joachim Möser,  
Michael Schickert (v. l. n. r.)

#### **Landestreuhandbank spendet 5.000 Euro an Ruth-Möser-TTP-Stiftung**

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH) haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Ruth-Möser-TTP-Stiftung gesammelt. Der Vorstand hat den Betrag auf 5.000 Euro aufgestockt.

„Die Spende ist uns ein besonderes Anliegen“, sagte Rainer Richarts, Vorstandsvorsitzender der LTH, bei der Scheckübergabe

an den Vorstand der Stiftung. „Ruth Möser war eine junge Mitarbeiterin der LTH und litt an der seltenen Autoimmunerkrankung TTP. Sie ist im Jahr 2008 verstorben.“ Im Rahmen einer Veranstaltung zum 60-jährigen Jubiläum der Förderbank riefen die Mitarbeiter zu einer Spendensammlung auf, an der sich die Kolleginnen und Kollegen rege beteiligten.

## AUSBLICK

Aufgrund des Landeshaushaltes 2009/2010 hat das Ministerium der Finanzen Haushaltsmittel in Höhe von rund 35 Mio. € für die Wohnraumförderung zur Verfügung gestellt. Mit einem daraus zu erzielenden Kreditvolumen von rund 137 Mio. € können die Modernisierung des Wohnungsbestandes und die Bildung von Wohneigentum als Schwerpunkte der Wohnungspolitik des Landes unterstützt werden.

Das Programmjahr 2010 führt die erfolgreichen Förderinstrumente des Landes fort und bietet namentlich die günstigen Zinskonditionen des Vorjahres weiter an. So sehen Eigentums- und Modernisierungsförderung in den ersten fünf Jahren einen Zinssatz von 1,9% p.a., für die weiteren fünf Jahre 2,5% p.a. und in den letzten fünf Jahren der insgesamt 15-jährigen Förderdauer 3,5% p.a. vor.

Der demografische Wandel erfordert den Ausbau der technischen Unterstützung des Wohnens. Bedingt durch die stetige Zunahme älterer Menschen wird die Errichtung von Aufzugsanlagen dringlich. Im Förderjahr 2010 wird diese Maßnahme nun stärker unterstützt. Aber auch innerhalb der Wohnungen bietet der technische Fortschritt gerade für ältere Menschen erhebliche Erleichterungen. Unter der Dachmarke „Assisted Living“ fördert das Land ein Maßnahmenpaket, mit dem von einem tragbaren zentralen Board elektrische Schaltungen gesteuert werden, zum

Beispiel für die Bedienung der Rollläden, zum Abschalten von Elektrogeräten bei Verlassen der Wohnung, zur Überwachung des Bereiches vor der Wohnungstür. Damit trägt das Land zur Erhöhung der Wohnqualität und gleichzeitig durch die längere Aufenthaltsmöglichkeit in der Wohnung zur Kosteneinsparung im Pflegebereich bei. Um ausreichende Mengeneffekte zu erzielen, gilt die Förderung auch für den Wohnungsbestand. Diesen neuen Programmteil gilt es durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit im Lande bekannt zu machen.

Der aktuelle Konjunkturverlauf lässt erwarten, dass der private Wohnungsbau zunehmen wird. Dazu passt, dass der Umfang der genehmigten Neubauvorhaben aufgrund der im letzten Quartal erzielten zweistelligen Zuwachsraten weiter steigt. Vor allem der Mietwohnungsbau, von einem historischen Tief im Jahr 2008 kommend, dürfte seinen Aufwärtstrend fortsetzen. Deshalb ist auch mit einer stärkeren Nachfrage nach den ausreichend angebotenen Fördermitteln für die Schaffung von sozialem Mietraum zu rechnen.

Schwerpunkt der Pflege des Wohnungsbestandes bilden als Folge der hohen Energiekosten weiterhin Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Wohnungen.

Im Laufe des Jahres wird die LTH im Rahmen der „Strategischen Planung“ die Entwicklung des Betriebsergebnisses für die kommenden Jahre prognostizieren. Des Weiteren wird die Planung zum Aufbau eines Offenmarktgeschäftes abgeschlossen und in Abstimmung mit dem Ministerium der Finanzen die Realisierungsphase gestartet. Die LTH erwartet durch die Gestaltung neuer Geschäftsfelder die Generierung weiterer Erträge für ihr zukünftiges Ergebnis. Komplementär zu den geplanten Geschäftserweiterungen wird die LTH ihre Ausstattung sowohl räumlich wie auch qualitativ anpassen, um so die notwendigen Voraussetzungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten.

Insgesamt rechnet die LTH für das Jahr 2010 mit einem Jahresergebnis, das auf dem Niveau von 2009 liegt. Die LTH wird beobachten, wie der Markt angesichts eines außergewöhnlich niedrigen 6-Monats-Euribor auf das Zinsgarantieprogramm des Landes reagiert, und allen potenziellen Bauherren bei der Finanzierung Beratung und Unterstützung anbieten.

Die LTH verfolgt das Ziel, sich als unabhängige Förderbank zu etablieren und ihr Geschäftsmodell auszubauen.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an die in den beiden vergangenen Jahren hohe Anforderungen angesichts eines starken Veränderungsprozesses gestellt wurden, gilt ein besonderer Dank.

Mainz, den 10. Mai 2010

BAUEN UND WOHNEN IN RHEINLAND-PFALZ

# » 60 JAHRE LTH «



RÜCKBLICK AUF DAS SYM-  
POSIUM ANLÄSSLICH DES  
60-JÄHRIGEN JUBILÄUMS  
DER LANDESTREUHANDBANK

AM 29. OKTOBER 2009.

60 JAHRE: 1949 – 2009

DIE LTH HAT IN DEN 60 JAHREN IHRES BESTEHENS  
INSGESAMT ÜBER 425.000 WOHNBAUPROJEKTE MIT  
EINEM GESAMTVOLUMEN VON FAST 3,5 MRD. EURO  
GEFÖRDERT UND DAMIT 1,5 MILLIONEN MENSCHEN  
GEHOLFEN, DEN TRAUM VOM EIGENEN RAUM ZU VER-  
WIRKLICHEN.

Kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen.  
Die aktuelle Wohnungsnachfrage in Stadt und  
Land sowie der Modernisierungsbedarf der  
Wohnungsbestände wurden in einem Symposium  
präsentiert, zu dem die LTH im Oktober 2009  
eingeladen hatte.



JAHRE LTH

Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz

DR. CARSTEN KÜHL, FINANZMINISTER DES LANDES RHEINLAND-PFALZ

»DER LTH IST ES GELUNGEN, DIE PROGRAMME  
DES LANDES ZUR SOZIALEN WOHNRAUM-  
FÖRDERUNG SCHNELL UND ZIELGERICHTET  
UMZUSETZEN.«



Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung den Bau, den Kauf und die Modernisierung von Häusern und Wohnungen.

# LTH

Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz







RAINER RICHARTS, VORSTANDSVORSITZENDER DER LTH

»DIE LTH ENGAGIERT SICH FÜR DEN WOHN-  
STANDORT RHEINLAND-PFALZ. GEWACHSENE  
UND ÜBERSCHAUBARE STÄDTE BIETEN HOHE  
LEBENSQUALITÄT.«



Die LTH erstellt für das Bauforum Rheinland-Pfalz die jährlich erscheinende Publikation Wohnungsmarktbeobachtung. Sie enthält wichtige Informationen für Investitionen in Wohnimmobilien und einen Bericht über die Fördertätigkeit.



DR. MARIE-THERESE KRINGS-HECKEMEIER, MITGLIED IM RAT DER IMMOBILIENWEISEN

» TROTZ DES BEVÖLKERUNGSRÜCKGANGS WIRD ES IN ZUKUNFT NOCH EINE ZUNAHME DER WOHNUNGSNACHFRAGENDEN HAUSHALTE IN RHEINLAND-PFALZ GEBEN. DIE SCHAFFUNG VON ALTENGERECHTEN WOHNQUARTIEREN UND QUARTIEREN FÜR JUNG UND ALT SOWIE DIE AUFWERTUNG VON BUNTEN WOHNQUARTIEREN DURCH EIGENTUMSBILDUNG IM BESTAND SIND LÖSUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT.«



Dr. Marie-Therese Krings-Heckemeier ist Vorstandsvorsitzende der empirica ag, ein unabhängiges wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Beratungsunternehmen.



## PODIUMSDISKUSSION:

### » MITTELSTÄDTE IN RHEINLAND-PFALZ «

Unter der Leitung von FAZ-Redakteur Steffen Uttich diskutierten Dr. Joachim Streit, Bürgermeister der Stadt Bitburg, Thomas Hirsch, Bürgermeister der Stadt Landau in der Pfalz, und Bernhard Adams, Stadtplaner in der Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße.

### » AUCH MITTELSTÄDTE HABEN POTENZIAL. «

**STEFFEN UTTICH** Redakteur der FAZ





»DIE NÄHE ZU EINEM STARKEN  
WIRTSCHAFTSRAUM FÖRDERT WOHNUNGSBAU  
UND STADTENTWICKLUNG.«

DR. JOACHIM STREIT Bürgermeister der Stadt Bitburg





» WIR HABEN DIE CHANCEN DER KONVERSION  
ZUR STADTENTWICKLUNG GENUTZT.«

THOMAS HIRSCH Bürgermeister der Stadt Landau in der Pfalz





»DAS ERGEBNIS EINER GUTEN  
STÄDTEPLANUNG SIEHT MAN ERST  
NACH ZWANZIG JAHREN.«

**BERNHARD ADAMS** Stadtplaner, Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße









**LTH**

Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz

**60**  
**JAHRE**

**LTH**

Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz

**LTH**

Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz

JAHRESABSCHLUSS

**2009** WAR FÜR UNS  
EIN ERFOLGREICHES GESCHÄFTS-  
JAHR UND ZUGLEICH DER BEGINN  
EINER NEUEN ZEITRECHNUNG  
ALS UNABHÄNGIGE FÖRDERBANK.

---

# JAHRESABSCHLUSS

**S. 43** GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

**S. 44** BILANZ - AKTIVA / PASSIVA

**S. 46** ANHANG

**S. 51** BESTÄTIGUNGSVERMERK  
DES ABSCHLUSSPRÜFERS

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LANDESTREUHANDBANK RHEINLAND-PFALZ

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

|   | 2009                 | 2008        |
|---|----------------------|-------------|
|   | €                    | €           |
| <b>1. Zinserträge aus</b>   |                      |             |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften  | 23.221.546,49        |             |
| darunter: Zinserträge aus Förderdarlehen 23.106.504,01                                    |                      |             |
| b) festverzinslichen Wertpapieren   | 55.682,01            | 9.724,03    |
|   | <b>23.277.228,50</b> | 9.724,03    |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>  | <b>22.898.147,50</b> | 0,00        |
| <b>3. Provisionserträge</b>   | <b>11.863.930,37</b> | 0,00        |
| <b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>   | <b>5.431.364,45</b>  | 106,49      |
| <b>5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |                      |             |
| a) Personalaufwand  |                      |             |
| aa) Löhne und Gehälter  | 5.759.652,79         |             |
| ab) Aufwendungen zur Altersvorsorge   | 1.080.377,00         |             |
| b) Sachaufwand  | 2.399.235,34         | 230.780,10  |
|   | <b>9.239.265,13</b>  | 230.780,10  |
| <b>6. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>                     | <b>267.248,86</b>    | 8.933,51    |
| <b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  | <b>19.891,04</b>     | 1.785,00    |
| <b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere</b> | <b>5.043.238,05</b>  | 0,00        |
| <b>9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  | <b>3.104.732,74</b>  | -231.668,09 |
| <b>10. Außerordentliche Erträge</b>   | <b>435,97</b>        | 0,00        |
| <b>11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>   | <b>873.738,00</b>    | 0,00        |
| <b>12. Sonstige Steuern</b>   | <b>46.945,13</b>     | 0,00        |
| <b>13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>   | <b>2.184.485,58</b>  | -231.668,09 |
| <b>14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>   | <b>-5.324.358,09</b> | 0,00        |
| <b>15. Entnahme aus der Kapitalrücklage</b>   | <b>3.277.646,00</b>  | 0,00        |
| <b>16. Bilanzgewinn/-verlust</b>  | <b>137.773,49</b>    | -231.668,09 |

# BILANZ DER LANDESTREUHANDBANK RHEINLAND-PFALZ

ZUM 31. DEZEMBER 2009

## AKTIVA

|   | 2009                    | 2008         |
|---|-------------------------|--------------|
|   | €                       | €            |
| <b>1. Forderungen an Kreditinstitute</b>                                |                         |              |
| - täglich fällig  | 12.315.103,03           | 4.235.973,79 |
| - bis 3 Monate  | 5.113.386,04            |              |
|   | <b>17.428.489,07</b>    |              |
| <b>2. Forderungen an Kunden</b>   | <b>21.117.674,37</b>    | 0,00         |
| darunter Kommunalkredite 19.124.000                                     |                         |              |
| <b>3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> | <b>1.262.404,72</b>     | 0,00         |
| - Anleihen und Schuldverschreibungen                                    |                         |              |
| - von anderen Emittenten  |                         |              |
| <b>4. Treuhandforderungen</b>   | <b>1.862.033.961,79</b> | 0,00         |
| darunter Treuhandkredite 1.857.836.356                                  |                         |              |
| <b>5. Immaterielles Anlagevermögen</b>                                  | <b>339.270,10</b>       | 416.529,11   |
| <b>6. Sachanlagen</b>   | <b>482.443,97</b>       | 447.776,33   |
| <b>7. Sonstige Vermögensgegenstände</b>                                 | <b>148.983,01</b>       | 4.673,73     |
| <b>8. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                    | <b>94.449,51</b>        | 137.397,26   |
| <b>Summe der Aktiva</b>   | <b>1.902.907.676,54</b> | 5.242.350,22 |
| nachrichtlich:  |                         |              |
| - Vorauszahlungen im Rahmen<br>der Städtebauförderung                   | 1.364.501.585,75        |              |

## PASSIVA

|  | 2009                    | 2008         |
|--|-------------------------|--------------|
|  | €                       | €            |
| <b>1. Treuhandverbindlichkeiten</b>                          | <b>1.862.033.961,79</b> | 0,00         |
| darunter Treuhandkredite 1.857.836.356                       |                         |              |
| <b>2. Sonstige Verbindlichkeiten</b>                         | <b>6.342.956,96</b>     | 360.462,07   |
| <b>3. Rückstellungen</b>                                     | <b>26.392.984,30</b>    | 113.556,24   |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 20.294.351,00           |              |
| b) Steuerrückstellungen                                      | 837.783,00              |              |
| c) andere Rückstellungen                                     | 5.260.850,30            |              |
| <b>4. Eigenkapital</b>                                       | <b>8.137.773,49</b>     | 4.768.331,91 |
| a) gezeichnetes Kapital                                      | 5.000.000,00            |              |
| b) Kapitalrücklage   | 3.000.000,00            |              |
| c) Gewinnrücklage  | 0,00                    |              |
| d) Bilanzgewinn/-verlust                                     | 137.773,49              |              |
| <b>Summe der Passiva</b>                                     | <b>1.902.907.676,54</b> | 5.242.350,22 |
| Eventualverbindlichkeiten                                    |                         |              |
| - Verbindlichkeiten aus Bürgschaften                         | 438.013.204,68          |              |
| Andere Verpflichtungen                                       |                         |              |
| - Unwiderrufliche Kreditzusagen                              | 258.048.612,71          |              |
| nachrichtlich:   |                         |              |
| - Vorauszahlungen im Rahmen der Städtebauförderung           | 1.364.501.585,75        |              |
| - Verbindlichkeiten aus Bürgschaften im Mittelstandsprogramm | 16.872,63               |              |

## ANHANG

### ZUM JAHRESABSCHLUSS DER LANDESTREUHANDBANK RHEINLAND-PFALZ (LTH)

#### ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS UND ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

##### Anwendung von Vorschriften

Der Jahresabschluss der LTH ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften der §§ 340 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegungen der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

##### Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Unter der Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurde die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

##### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemein erfolgte die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den §§ 252 ff. HGB in Verbindung mit den §§ 340 ff. HGB.

Die Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden erfolgt zum Nominalwert.

Die Treuhandforderungen werden mit dem Nominalwert, vermindert um die zur Risikovorsorge erforderlichen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, angesetzt.

Sämtliche Wertpapiere sind dem Anlagebuch zugeordnet und werden mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die Nutzungsdauer vorgenommen, wobei Zugänge des laufenden Jahres zeitanteilig abgeschrieben werden.

Aus Vereinfachungsgründen werden Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 150 € entsprechend den steuerlichen Regelungen im Zugangsjahr voll, solche mit Anschaffungskosten von mehr als 150 € bis zu 1.000 € in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten gemäß § 6 RechKredV werden mit ihrem Nominalwert abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bewertet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Vorsicht erforderlich ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### Forderungen an Kreditinstitute

Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kreditinstitute betragen:

| Täglich fällig | bis 3 Monate | mehr als 3 Monate<br>bis 1 Jahr | mehr als 1 Jahr<br>bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre |
|----------------|--------------|---------------------------------|--------------------------------|------------------|
| T€             | T€           | T€                              | T€                             | T€               |
| 12.315         | 5.113        | 0                               | 0                              | 0                |

### Forderungen an Kunden

Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden betragen:

| Täglich fällig | bis 3 Monate | mehr als 3 Monate<br>bis 1 Jahr | mehr als 1 Jahr<br>bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre |
|----------------|--------------|---------------------------------|--------------------------------|------------------|
| T€             | T€           | T€                              | T€                             | T€               |
| 1.904          | 0            | 0                               | 15.000                         | 4.214            |

Bei den Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr handelt es sich ausschließlich um Kommunalkredite.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten keine Beträge, die im Wirtschaftsjahr 2010 fällig werden.

### Treuhandforderungen

Die Treuhandforderungen bestehen ausschließlich aus Forderungen an Kunden.

### Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen

|                                 | Stand<br>31.12.2008 | Zugänge | Abgänge | Abschreibungen | Stand<br>31.12.2009 |
|---------------------------------|---------------------|---------|---------|----------------|---------------------|
| T €                             |                     |         |         |                |                     |
| <b>Immaterielle Anlagewerte</b> | 417                 | 11      | 0       | 89             | <b>339</b>          |
| <b>Sachanlagen</b>              | 448                 | 227     | 14      | 179            | <b>482</b>          |

In den Sachanlagen sind Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 424 T € enthalten.

### Treuhandverbindlichkeiten

Bei Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten an Kunden.

**BILANZVERMERKE****Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften**

Bei den Bürgschaften handelt es sich um Bürgschaften, die im Rahmen des Treuhandgeschäftes eingegangen werden.

**Unwiderrufliche Kreditzusagen**

Der Posten umfasst die bewilligten, aber noch nicht vollständig ausgezahlten Treuhandkredite.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****Sonstige betriebliche Erträge**

Dieser Posten resultiert vorwiegend aus der Verminderung der Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 5.421 T€ aufgrund den entsprechenden Wertberichtigungen bei den Treuhandforderungen.

**SONSTIGE ANGABEN****Mitarbeiter**

Im Berichtsjahr waren für die LTH im Jahresdurchschnitt 77 Vollzeitkräfte und 20 Teilzeitkräfte tätig.

**Verwaltungsrat der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH)**

Vorsitzender:

- Dr. Rüdiger Messal  
(Staatssekretär Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz)  
*ab 1. Januar 2010*
- Hans-Joachim Metternich  
(Sprecher der Geschäftsführung der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH)  
*bis 31. Dezember 2009*

Mitglieder:

- Renate Kreckel  
(Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz)
- Stefan Crohn  
(Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz)
- Dr. Axel Grunwald  
(Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz)

- Anette Schürmann  
(Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz)  
*ab 1. Januar 2010*
- Dr. Dagmar Tytko  
(Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz)  
*bis 31. Dezember 2009*

Im Berichtsjahr wurden 1.600 € Aufwandsentschädigung an den Verwaltungsrat gezahlt.

#### **Vorstand der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH)**

Dem Vorstand der LTH gehören an:

- Rainer Richarts, Mainz  
(Vorsitzender des Vorstandes)
- Jakob Schmid, Dannenfels  
*ab 1. Januar 2010*
- Ulrich Dexheimer, Schwetzingen  
*bis 31. Dezember 2009*

#### **Organe**

Von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht, und auf die Offenlegung der Organbezüge wurde verzichtet.

#### **Ergebnisverwendung**

Der Vorstand schlägt dem Träger vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 137.773,58 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Mainz, den 10. Mai 2010

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH), Anstalt des öffentlichen Rechts, Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungs-

bezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 10. Mai 2010

Rölfs WP Partner AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

C. LINNER  
WIRTSCHAFTSPRÜFER

R. HÜSEMANN  
WIRTSCHAFTSPRÜFER

## ORGANE

### VERWALTUNGSRAT

---

#### Vorsitzender

DR. RÜDIGER MESSAL  
Staatssekretär  
Ministerium der Finanzen  
des Landes Rheinland-Pfalz  
Mainz  
*ab 1. Januar 2010*

HANS-JOACHIM METTERNICH  
Sprecher der Geschäftsführung  
Investitions- und Strukturbank  
Rheinland-Pfalz  
(ISB) GmbH  
*bis 31. Dezember 2009*

#### Stellvertretende Vorsitzende

RENATE KRECKEL  
Ministerium der Finanzen  
des Landes Rheinland-Pfalz  
Mainz

#### Mitglieder

STEFAN CROHN  
Ministerium der Finanzen  
des Landes Rheinland-Pfalz  
Mainz

DR. AXEL GRUNWALD  
Ministerium der Finanzen  
des Landes Rheinland-Pfalz  
Mainz

ANETTE SCHÜRMAN  
Ministerium der Finanzen  
des Landes Rheinland-Pfalz  
Mainz  
*ab 1. Januar 2010*

DR. DAGMAR TYTKO  
Ministerium der Finanzen  
des Landes Rheinland-Pfalz  
Mainz  
*bis 31. Dezember 2009*

**VORSTAND**

---

**RAINER RICHARTS**  
Vorsitzender des Vorstandes

**JAKOB SCHMID**  
Mitglied des Vorstandes  
*ab 1. Januar 2010*

**ULRICH DEXHEIMER**  
Mitglied des Vorstandes  
*bis 31. Dezember 2009*

## LEITER GESCHÄFTSBEREICHE

---

MICHAEL BACK  
Markt

GÜNTHER BOHRMANN  
Recht, Grundsatzfragen,  
Sanierungsberatung

MARTIN BOOS  
Meldewesen

BERND ECKERT  
Mietwohnungsförderung

RALF GÖLZ  
Finanzen, IT

JÜRGEN KRÄMER  
Eigentumsförderung

ANDREA LAY  
Personal

JÜRGEN MARQUARDT  
Registratur

HEIKE SCHUHMACHER  
Modernisierung und Spezial-  
programme

KUNIBERT STEFFEN  
Eigentumsförderung

VERA ZÖLLER  
Rechnungswesen und  
Controlling

## UNSERE PUBLIKATIONEN



### Broschüren zu den Förderprogrammen

Ausführliche und detaillierte Informationen über die Fördermöglichkeiten in den Programmen

- Wohneigentum,
- Modernisierung und
- Mietwohnungen.



### Flyer zu Förderthemen

Die Förderangebote auf einen Blick:

- „Wohnraum schaffen“,
- „Modernisieren Sie jetzt!“,
- „In die eigenen vier Wände“ sowie
- „Ihr Ansprechpartner für alle Fragen der Wohnraumförderung“.

Des Weiteren bieten wir fremdsprachige Flyer mit Infos über die Förderangebote des Landes in Türkisch und Russisch mit deutscher Übersetzung.



### Wohnungsmarktbeobachtung

Die Wohnungsmarktbeobachtung Rheinland-Pfalz liefert jährlich eine Analyse der aktuellen Situation, signifikante Tendenzen sowie regionale Unterschiede auf dem rheinland-pfälzischen Wohnungsmarkt.

# LANDESTREUHANDBANK RHEINLAND-PFALZ (LTH)

---

Löwenhofstraße 1  
55116 Mainz  
Telefon: 06131 4991-991  
Telefax: 06131 4991-899  
E-Mail: [lth@lth-rlp.de](mailto:lth@lth-rlp.de)  
[www.lth-rlp.de](http://www.lth-rlp.de)

---

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts  
Gesetzlich vertreten durch den Vorstand:  
Rainer Richarts (Vors.), Jakob Schmid  
Verwaltungsrat: Dr. Rüdiger Messal,  
Staatssekretär Ministerium der Finanzen (Vors.)

Mitglied im Bundesverband Öffentlicher Banken (VÖB)

Redaktion und Realisation: Claudia Belz

Gestaltung: Hilger & Boie Design, Wiesbaden  
Druck: Universitätsdruckerei H. Schmidt GmbH & Co KG, Mainz

Bildnachweis: Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH);  
nahdran fotografie Sandra Hauer, Wiesbaden (Titel, S. 5, S. 23–40);  
Seite 1: Jürgen Haack; fotolia.com; Seite 3: Ministerium der Finanzen;  
Vordere Umschlagklappe: dpa (7); W. M. Weber/TV-yesterday (2);  
fotolia.com (2); Inter IKEA Systems B.V. 2009; Wohnungsbau GmbH Worms;  
Foto Karl Stiebel – Nachlass Helke Stiebel, Koblenz

Bei Fragen zum Geschäftsbericht  
sprechen Sie uns gerne an.

# DIE STRUKTUR DER LTH

AUF EINEN BLICK

>  
DIE  
STRUKTUR  
DER LTH

## VORSTAND

RAINER RICHARTS  
Vorsitzender des Vorstandes

JAKOB SCHMID  
Mitglied des Vorstandes

### MARKT

- Kundenbetreuung
- Marketing

### STAB

- Recht
- Grundsatzfragen
- Personal
- Organisation

### MARKTFOLGE

- Mietwohnungsförderung
- Eigentumsförderung
- Modernisierung und  
Spezialprogramme
- Sanierungsberatung

### FINANZEN

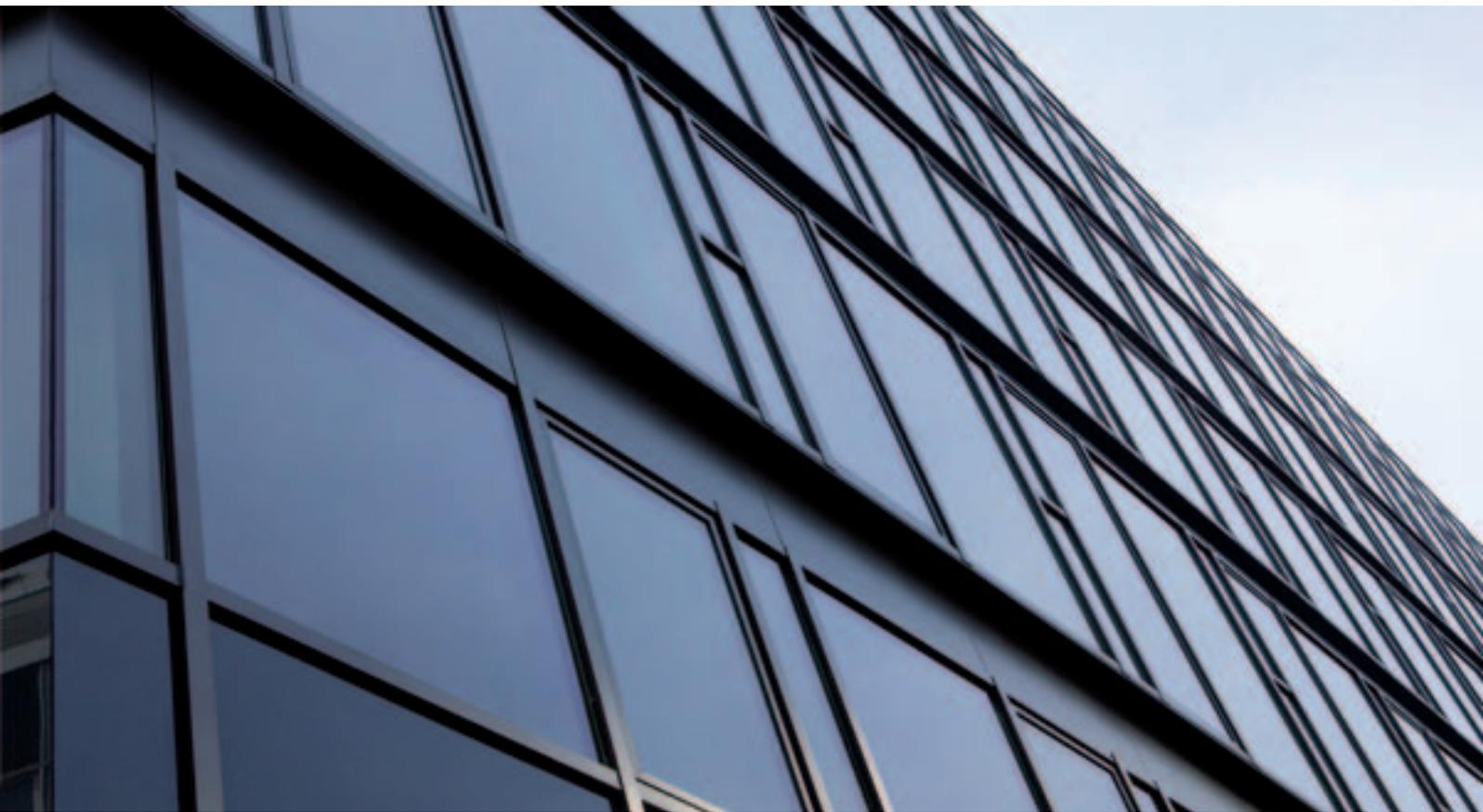
- Rechnungswesen
- Meldewesen
- Controlling
- IT
- Registratur

## VOM VORSTAND BEAUFTRAGTE FUNKTIONEN

- Revision
- Compliance
- Geldwäsche
- Datenschutz
- Outsourcing

BLICK IN DIE ZUKUNFT

IM ZEICHEN DES GESELL-  
SCHAFTLICHEN WANDELS  
ERFÜLLT DIE LTH IHRE  
AUFGABEN ALS DIENST-  
LEISTER DES LANDES.



**Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH)**

Löwenhofstraße 1

55116 Mainz